

Fortbildungsveranstaltung „Energien in der Medizin“ vom 4.9.08

Lebensenergie als Basiskonzept einer auch alternative Heilverfahren integrierenden psychosomatischen Ganzheitsmedizin

von Hp. Seiler

1. Kosmische Lebensenergie und klassischer Energiebegriff

Wenn wir uns im Internet oder in den Lehrbüchern auf die Suche nach einer exakten Energiedefinition begeben, sehen wir bald, dass diese gerade auch der heutigen Schulphysik keineswegs leicht fällt. Unzweifelhaft ist nur, dass die Energie als Quelle aller Kraftwirkungen im Universum eine fundamentale, unzerstörbare Grösse ist, welche als Ganzes stets erhalten bleibt. Das Energieprinzip ist damit aus heutiger Sicht eindeutig fundamentaler als der immer schwammiger werdende Begriff der Materie. Vom Energiegehalt eines Elementarteilchens bis zum Leistungspotential eines lebendigen Organismus äussert sich Energie in den allerverschiedensten Formen, welche sich aber stets auf einen gemeinsamen Nenner zurückführen lassen. Dieses Gemeinsame, das immer in Form von Quanten auftritt, ist nicht ganz einfach zu erfassen. Sind es die Photonen, die Träger des ja schon so viele Bereiche umfassenden elektromagnetischen Spektrums? Da ist man sicher in der Nähe des Zentralphänomens, aber auch Photonen führen nach heutigem Schulwissen eine eigenartige Mehrfachexistenz: Schon in der realen Welt erscheinen sie sowohl als Welle als auch als Teilchen (Welle-Teilchen-Dualismus), zudem aber können sie nun auch noch im Vakuum, dem immer wichtiger werdenden so genannt „leeren Raum“ der klassischen Physik, als virtuelle Teilchen ein rätselhaftes Geisterleben führen... Gequantelte Vakuum-Energie als Elementarphänomen? Und wenn ja, was ist das?

Bleiben wir als medizinische Praktiker bei konkreten Beispielen, worauf sich schlussendlich ja auch die Lehrbücher beschränken: Die Sonne ist der wichtigste Energieproduzent unseres Planetensystems. Sie bezieht ihre Energie unter permanentem Verlust von Masse aus Kernfusion, wo Protonen als einfachste Wasserstoff-Atomkerne direkt oder indirekt zu Heliumkernen verschmolzen werden, den einfachsten komplexen Kernbausteinen, welche gleichzeitig auch die Basiselemente der Alpha-Strahlung sind. Die aus diesem atomaren Stoffwechsel der Sonne vor allem als Photonen frei werdende Energie setzt dann als Sonnenstrahlung z.B. die Wassermoleküle der Meeresoberfläche in vermehrte mechanische Schwingung und Bewegung, worauf diese als Wasserdampf verdunsten und dann über den Bergen wieder abregnet werden. In Stauseen kann dieses Gravitationspotential des Wassers als potentielle Energie gespeichert und dann in Turbinen durch Bewegung von Magneten in einem leitenden Medium als Elektronenfluss in den Strom umgewandelt werden, welchen wir in Haushalt und Praxis alltäglich benutzen.

Auf noch raffiniertere Weise kann auf der biologischen Ebene das mit unserem Hämoglobin nahe verwandte Chlorophyll grüner Pflanzen die Photonenenergie der Sonne direkt in Elektronenverschiebungen umsetzen, welche die energiearmen Bindungen der Moleküle Wasser und Kohlenstoffdioxid aufspalten und in die energiereicheren Ringstrukturen von Zuckermolekülen hinauf transformieren können. Die hieraus bestehenden Kohlenhydrate sind aus biochemischer Sicht die wichtigste Energieträger biologischer Systeme, welche im hochkomplexen Enzymsystem der Zelle kontrolliert und unter optimaler Energienutzung zusammen mit dem ebenfalls aus der Photosynthese der Pflanzen anfallenden und über die Atmung und das Blut vermittelten Sauerstoff wieder zu Wasser und Kohlendioxid verbrannt werden. Die hierbei freigesetzte Energie ermöglicht den endothermen Aufbau von Proteinen und anderen komplexen Zellbestandteilen sowie schliesslich auch deren ebenso hochkomplexen funktionellen Leistungen wie Muskelbewegung und Hirntätigkeit.

Damit sind wir auch schon bei der Welt der Gefühle und des Geistes. Ist die Wahrnehmung von Energie und Lebensfreude nur eine komplexe Hirnfunktion in der Art eines biologischen

Computers? Oder sind etwa schon die Energieprozesse im Herzen und im Muskel selbst mit Empfindung gekoppelt, ja eventuell sogar im Sinne psychosomatischer Identität mit Gefühlen direkt gleichzusetzen?

Mit anderen Worten: Sind Energiegefühl, Lebensfreude und damit ganz allgemein der Bereich des Seelenlebens an ein Gehirn gekoppelt? - Verfolgen wir den Evolutionsweg bis ganz an den Anfang zurück: Hat ein Hund eine Seele? Ja, das ist kaum zweifelhaft, nur ist diese natürlich nicht ganz so differenziert wie beim Menschen. Und ein Vogel? Ja, dann wohl sicher auch. Und ein Fisch? Hm, wohl eher ebenfalls ja. Und Sie wissen schon, wie's nun weitergeht: Auch ein Wurm besitzt ein zwar gehirnloses, aber immerhin noch spezialisiertes und zumindest noch segmental zentralisiertes Strickleiter-Nervensystem, dem wir logischerweise ebenfalls eine seelische Funktion sehr einfacher Art zuordnen müssen. Hat sich doch auch unser Gehirn aus derartigen Vorstufen entwickelt, wie wir es ja auch noch beim Embryo schön sehen können. Es ist wissenschaftlich schlicht unmöglich, hier eine scharfe Grenze zu setzen.

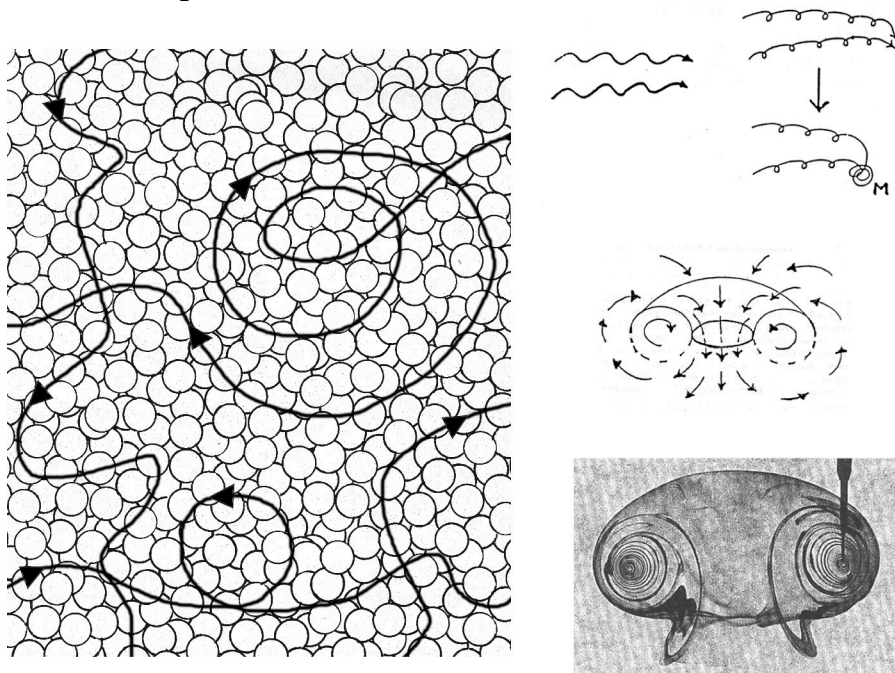
Schlussendlich besitzt nämlich auch eine Amöbe, die sich in bei einem Kaltwasserschokk erschreckt kontrahiert und in warmem, nährstoffreichem Wasser lustvoll ihre Pseudopodien ausstreckt, offensichtlich ein nicht mehr organgebundenes einfachstes Reizleitungssystem, dem ein entsprechend wenig spezifisches seelisches Potential entsprechen muss. Dies können wir bei einfühlsamer Beobachtung unter dem Mikroskop auch noch direkt empathisch nachempfinden. Daraus müssen wir folgern, dass das Seelische als Elementarphänomen von Empfindung und Gefühl mit allen Aeusserungen des Lebens irgendwie direkt verbunden ist.

Und wo beginnt denn schlussendlich der Bereich dieses gekoppelt Seelisch-Lebendigen? Auch beim Begriff des Lebens ist die moderne Forschung ja zunehmend in Schwierigkeiten geraten und hat die scharfe Begrenzung auf die Zelle längst aufgeben müssen. Beginnt der Bereich des Lebendigen bei den Viren, bei den Prionen-Eiweissen oder gar schon bei den noch einfacheren, evolutionsfähigen Molekülen, welche in der viel zitierten Ursuppe des Lebens als Vorstufen von Nukleinsäuren und Proteinen entstanden sind? Und auch diese entstehen ja schliesslich aus Atomen, und diese wiederum gehen alle auf den Wasserstoff zurück - und schlussendlich landen wir wieder bei den praemateriellen Energiequanten des Vakuums!

Der Denkansatz, dass sich das Seelisch-Lebendige als grundlegendes Prinzip in mehr oder weniger komplexer Form durch alle Evolutionsstufen des Naturgeschehens hindurch zieht, ist also keineswegs völlig verfehlt. Wenn wir nämlich von dualistischen Systemen wie der wissenschaftlich unbefriedigenden Aufteilung der Natur in einen physischen und einen metaphysischen Bereich einmal absehen, gibt es zu dieser Frage im Grund genommen nur zwei naturphilosophisch wirklich saubere Ganzheitstheorien: Entweder wir betrachten im Sinne eines extremen Materialismus nicht nur alle kosmische Materie, sondern auch sämtliche Aeusserungen des Lebens als Produkte eines gigantischen und allumfassenden, aber letztlich unbelebten Quantenenergie-Stoffwechsels; oder aber wir gehen von einem ebenso totalen Vitalismus oder besser Hylozoismus aus und betrachten alles Naturgeschehen vom menschlichen Seelenleben bis hinunter zum letzten Energiequant als Ausdruck einer allumfassenden kosmischen Lebensenergie. Und wie immer berühren sich die Gegensätze: Ob man eine als unbelebt betrachtete Quantenmechanik oder ein bis in die Quantenwelt reichendes Lebensprinzip als energetische Grundlage allen Naturgeschehens betrachtet, ist rein formell schlussendlich nur noch eine nomenklatorische Frage. Beide Systeme sind logisch stimmig und ob wir das eine oder andere verwenden, ändert rein faktisch gesehen auch kein Iota an unserer bisherigen Naturerkenntnis. Was sich ändert, ist lediglich die Perspektive, und diese ist natürlich - wie noch ganz kurz gezeigt werden soll - in erheblichem Masse praxisrelevant. Und diesbezüglich müssen wir uns gerade als AertztInnen bereits hier schon einmal fragen, ob es sinnvoll ist, die uns und unsere PatientInnen von der Wiege an begleitende Urerfahrungen von Seelenleben und Vitalenenergie als letztendlich tote Stoffwechselprozesse zu betrachten...

2. Ansätze zu einer bioenergetisch erweiterten Ganzheitsmedizin

Lebensenergetisch begründete naturwissenschaftliche Denkansätze sind entgegen landläufiger Meinung keineswegs nur in fernöstlichen Medizinsystemen zu finden. Gerade auch im Westen und nicht zuletzt auch in der Neuzeit haben Aerzte den Mut zu der Ansicht gehabt, dass auch die Physik von der Medizin lernen sollte und nicht nur umgekehrt. Die Psychosomatiker F. A. Mesmer (1734 – 1815) und W. Reich (1897 – 1957) haben aus ihrer Praxis heraus eigenständige physikalische Modellansätze entwickelt, deren Perspektive nun tatsächlich von der schulphysikalischen sehr verschieden ist: An die Stelle des leeren, nur von mathematisch-abstrakten und selbstredend unbelebten Energiefeldern bzw. ebenso nebulösen virtuellen Quantenpartikeln erfüllten Vakuums tritt ein von Lebensenergie erfülltes, konkret bildlich erfassbares und damit auch emotional-geistig nachvollziehbares feinstoffliches Aether-Medium, das Mesmer als „psychische Ur-Flüssigkeit“ und Reich gar als „kosmischen Orgon- bzw. Liebesenergie-Ozean“ bezeichnet.



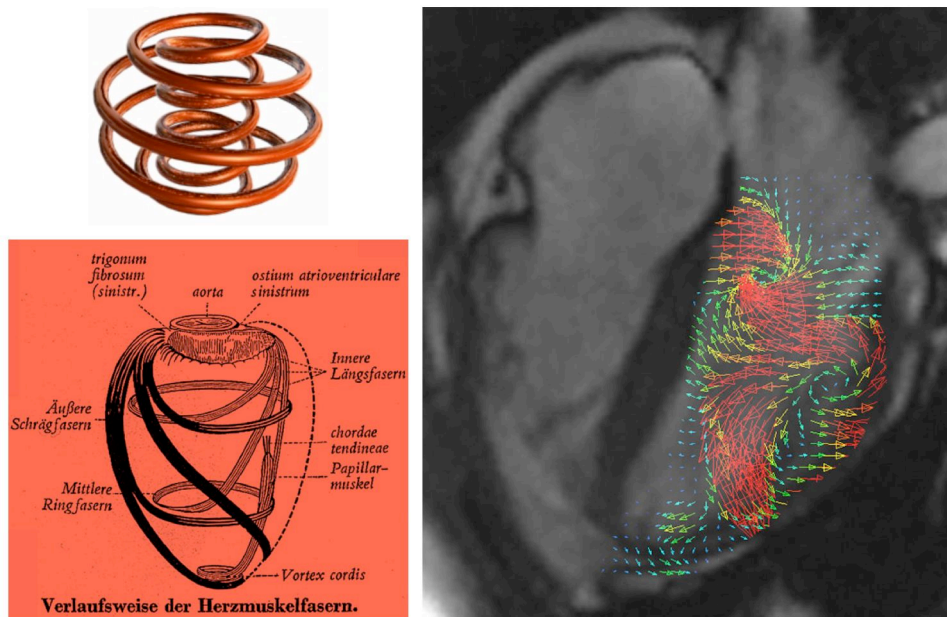
Links im obigen Bild ist Mesmers aus masselosen kleinsten Kügelchen bestehender, in steter Bewegung befindlicher Aetherraum zu sehen, dessen seelisch-lebendige Dynamik durch einen primären und sich ewig erhaltenden Bewegungsanstoß bzw. Atemhauch Gottes vermittelt wird. Einfachste substantielle Bewegungsmechanik und göttlicher Impuls werden in diesem Modell also wie bei den alten Pythagoräern zu einer untrennbaren Einheit verbunden. Die Impulsenergie der kugelförmigen Quantenpartikel, welche hier als ungeordnet strömendes, aber kreativitätsgeschwängertes Ur-Chaos dargestellt sind, entspricht der Quantenenergie des Vakuums. Sie bilden in ihrer Gesamtheit eine den ganzen leeren Raum erfüllende, unsichtbare und reibungslose Flüssigkeit, welche mit kinetischer Lebensenergie erfüllt ist.

Rechts oben sind die ebenfalls ein hydrodynamisch-bioenergetisches Aethermodell darstellenden Orgon-Energiequanten Reichs zu sehen, welche als Wellen- und Spiralbewegung bereits ein geordnetes Bewegungsmuster aufweisen, das sich zur stationären Wirbelbewegung M einrollen kann. Diese Wirbelbildung im Lebensenergie-Ozean entspricht der Geburt eines einfachsten raum-zeitlich stabilen Elementarteilchens, also nach heutiger Vorstellung eines Elektrons oder Positrons. Dieser prinzipiell unsichtbaren kleinsten Wirbelspirale des Mikrokosmos entspricht im grössten, nur teleskopisch sichtbaren Makrokosmos die gigantische Spiralstruktur von Galaxien, deren Betrachtung mit offenem Herzen uns die kosmische Lebensenergie auch im materiellen Bereich direkt empathisch erfahren lässt.

Rechts unten ist die aus der modernen Lebensenergie-Forschung hervorgehende Konkretisierung der Reichschen Modellskizze als ringförmiger Elementarwirbel zu sehen, der in einer materiellen Flüssigkeit, wie ganz unten dargestellt, auch experimentell leicht reproduzierbar ist. In einer reibungslosen Flüssigkeit wie dem Mesmerschen Aether bleibt diese unscharf begrenzte, sowohl Wellen- als auch Partikeleigenschaften aufweisende dynamische Energie-Struktur beliebig lange erhalten.

Wie schon angetönt, sind hier die Parallelen zur ältesten griechischen Naturwissenschaft unübersehbar: Der feinstoffliche Weltgeist oder Weltverstand *Nous* galt noch im Neuplatonismus auch als physikalisches Grundprinzip und der Arzt und Pythagoras-Schüler Empedokles (494 – 434 v.) betrachtete die über Aetherwirbel vermittelten psychischen Kräfte Liebe und Streit auch als Grundkräfte der Physik. - Eine ebenso nahe Verwandtschaft besteht mit dem *Pneuma* der Bibel, dem pantheistisch-göttlichen Atemhauch oder schöpferischen Weltgeist, der über dem Urwasser schwebt und mit dem uranfänglichen Gotteswort *Logos* nahe verwandt ist. Aehnlich eng sind die Verbindungen zum lebensenergetischen Chi- oder Prana-Begriff des chinesischen Taoismus und des indischen Tantra.

Zur exakten physiologischen Funktionen der Lebensenergie machen Mesmer und Reich nur summarische Angaben, und die detaillierteren Beschreibungen der fernöstlichen Medizin wie das Meridiansystem der Akupunktur und die Chakra-Lehre des Yoga sind, obwohl grundsätzlich sicher richtig, wissenschaftlich oft recht zweifelhaft. Wir fassen deshalb nur das Wesentlichste kurz zusammen: Genau wie die sichtbare Welt nur der zu Materie gewordene Ausfluss einer unsichtbaren, aus lebendiger Quanten- bzw. Aetherströmung bestehenden feinstofflichen Wirklichkeit ist, ist auch unser Körper von Kopf bis Fuss und bis in jede Zelle hinein von Lebensenergie durchströmt, welche ihn in allen seinen Funktionen aufbaut und begleitet. Dieser Energiestrom, der unseren Körper quasi als Leitschiene der materiellen, von Atmung und Kreislauf getragenen Stoffwechsel-Zirkulation durchfließt, ist mit unserem Seelenleben und Bewusstsein engstens verbunden, ja möglicherweise sogar direkt mit diesem identisch. Er stellt ein nach aussen offenes System dar, welches mit dem umgebenden kosmischen Lebensenergie-Ozean durch ein- und austretende Ströme direkt verbunden ist. Dadurch wird mittels spiritueller Kontaktaufnahme (z.B. durch Meditation) zumindest theoretisch neben der materiellen auch eine direkt aus diesem unerschöpflichen Reservoir stammende feinstoffliche Energiezufuhr möglich.



Betrachten wir die bioenergetische Physiologie noch etwas konkreter am Beispiel des Herzens: Wenn wir den in der ersten Abbildung dargestellten geradlinigen Aether-Ringwirbel mit einem zusätzlichen Drehimpuls um das Ringzentrum vervollständigen, entsteht eine spiralförmig in sich selbst zurück fließende Wirbelstruktur, deren Bahn in der Abbildung links oben dargestellt ist.¹ Diese komplexe, aber einem ganz gewöhnlichen Wirbel auf einer Wasseroberfläche entsprechende Bewegungsstruktur widerspiegelt sich auf der materiellen Ebene bereits schon in der darunter dargestellten Architektur des Herzmuskels, welche die gestaltgebende Lebensenergie in der Embryonalzeit offenbar nach ihrem Vorbild geschaffen hat.

Bei der rhythmischen Aktivität des Herzmuskels bildet sich zudem, wie rechts daneben zumindest partiell erkennbar dargestellt,² in dem den linken Ventrikel durchströmenden Blut ein kräftiger Ringwirbel, welcher die muskuläre Kontraktionskraft des Herzens nachhaltig unterstützt. Mit dieser Ringwirbelströmung des Blutes im Herzen wird der feinstoffliche Strom der Lebensenergie nochmals und nun sogar direkt auf der funktionell-dynamischen Ebene materiell nachgebildet!

Das bioelektrische Summationspotential dieser komplexen Energieprozesse im Herzmuskel ist so kräftig, dass es als kreisender Vektor auf der Körperoberfläche leicht elektrokardiographisch abgebildet werden kann. Dieses Vektorpotential entspricht dem elektrischen Aspekt der Lebensenergie des Herzens, welche auch schulphysikalisch gesehen als elektrische Feldwirkung zumindest theoretisch bis weit über die Körpergrenzen hinausstrahlt. Dieses vom Herzen ausgehende Feld aber hat nach der lebensenergetischen Theorie auch einen seelischen Aspekt: Je nach dem Lebensgefühl, welches ja jeder einzelnen Herzmuskelzelle zugeordnet werden kann, signalisiert es herzgesunde Lebensfreude, oder dann aber - mit verändertem, im Extremfall auch im EKG fassbarem pathologischem Strömungsmuster - den Notschrei eines gequälten und gesundheitlich bedrohten Herzens! Diese feinstofflich-bioelektrischen Signale können auch direkt und in viel differenzierterer Form vom Energiefeld eines sensitiven Gegenübers als unbewusster, nicht über die materiellen Sinnesorgane vermittelter emotional-bioenergetischer Eindruck wahrgenommen werden.

Vor allem aber ist wichtig, dass nach dieser Modellvorstellung unser Bewusstsein als eigenständiger Teil des grossen kosmischen Schöpfungspotentials direkt auf die bioenergetische Versorgung und damit indirekt auch auf den materiellen Stoffwechsel der Herzmuskelzellen einwirken kann. Wenn wir in ruhiger, freudiger Stimmung mental im Herzen optimal präsent sind und dieses Organ vielleicht sogar direkt als fröhlich hüpfenden Wirbelenergie-Ball erleben können, ist die dortige Lebensenergieströmung optimal und das Erkrankungsrisiko minim; wenn nicht, können sich längerfristig über funktionelle Störungen hinausgehende organische Pathologien wie die Bildung von Plaques in den Herzkranzgefässen entwickeln.

Es wäre aber falsch, nun zu meinen, dass eine fortgeschrittene, symptomatische Koronarsklerose durch rein lebensenergetische Therapien wie ein paar Yoga-Uebungen, einige Akupunktur-Sitzungen oder die Gabe einer homöopathischen Hochpotenz-Arznei in jedem Fall behoben werden könnte. Nein, eine wirklich umfassende Ganzheitsmedizin erfordert ein differenziertes Stufendenken, wo nicht nur die regulativ-feinstoffliche, sondern auch die materiell-biochemische sowie die technisch-reparative Therapieebene ihren wohl definierten Platz haben. So wird man eine fortgeschrittene symptomatische Koronarsklerose sicher anfänglich erstrangig auf den beiden letztgenannten materiellen Therapieebenen angehen müssen. Für den Langzeiterfolg jedoch wird der regulative, auf der bioenergetischen Ursachenebene ansetzende Behandlungsansatz entscheidend sein. Die diesbezüglichen Therapiemethoden müssen nach bioenergetisch-wissenschaftlichen Kriterien vorurteilslos evaluiert und gegebenenfalls aufgewertet werden.

¹ Dies vervollständigt den in der ersten Abbildung dargestellten geradlinigen Ringwirbel erst zu einem guten Modell des Elektron-Positron-Paares, indem nun zwei sich in der Drehrichtung unterscheidende Strukturvarianten des rotierenden Ringwirbels entstehen, welche dem spiegelbildlichen Teilchen-Antiteilchen-Paar zumindest qualitativ in allen Belangen entsprechen.

² Vgl. hierzu die deutlichere experimentelle Darstellung eines einfachen Ringwirbels in Wasser in der vorangehenden Abbildung.

Literatur

Hellmann Andreas: „Perspektiven der Lebensenergieforschungen im 20. Jahrhundert.“
Tectum Verlag, 2004.

Seiler H.: „Der Kosmonenraum. Ansätze zu einer ganzheitlichen Betrachtung von Raum, Zeit, Leben und Materie aufgrund einer erweiterten Neuformulierung der Physik F.A. Mesmers.“

Essen, Verlag für Ganzheitsmedizin, 1984.

Zusammengefaßt als "Raum, Zeit, Leben und Materie - der Ätherwirbel als Basis-konzept in Physik, Medizin und Kulturgeschichte"

Publiziert als Präsentation oder als pdf-Datei auf

<http://www.hanspeterseiler.ch/ganzheit/index.html>

Seiler H.: „Yoga.“

Zu finden unter "Psychosomatik" auf

<http://www.hanspeterseiler.ch/praxis/index.html>